

Positionspapier der Innovationsdienstleister:innen (IDL) für EIP-Agri
in den Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland.

Innovationsdienstleister:innen stärken: Innovationen in der Land- und Forstwirtschaft wirksam voranbringen.

Erfahrungen und Empfehlungen aus über zehn Jahren IDL-Arbeit in Deutschland

Executive Summary

Das vorliegende Positionspapier fasst zentrale Erkenntnisse aus der praktischen Arbeit der Innovationsdienstleister:innen (IDL) sowie aus einer bundesweiten Umfrage unter EIP-Verantwortlichen zusammen. Es identifiziert zentrale Handlungsfelder und leitet Empfehlungen für die Weiterentwicklung von IDL im Kontext von EIP-Agri in Deutschland ab. Im Mittelpunkt stehen drei Themenbereiche:

1. Rolle und strukturelle Verankerung der IDL
2. Vernetzung und Zusammenarbeit im EIP-Netzwerk
3. Wirkung, Wissenstransfer und Verwertung von Ergebnissen

Ziel ist es, die Rahmenbedingungen so weiterzuentwickeln, dass IDL noch wirksamer Impulse geben, Prozesse begleiten und Netzwerke gestalten können und Innovationen schneller und nachhaltiger in der land- und forstwirtschaftlichen Praxis ankommen.

Gezeichnet von den IDL der Bundesländer

Anita Beblek (BB, ST), Nadine Feuerbach (BB), Markus Hartmann (SH), Dr. Martin Hecker (ST), Dr. Omar Hijazi (BY), Hanna Kramer (RLP), Dr. Katja Kulke (NDS), Claudia Leibrock (NRW), Christoph Moormann (SN), Tina Roselt (TH), Ines Sell (SH), Fabian Storm (NDS), Svea Thietje (HE).

Ausgangssituation

Um Innovationen schneller in die land- und forstwirtschaftliche Praxis zu bringen, hat die Europäische Kommission im Rahmen der EIP-Agri die Rolle von IDL etabliert. Mit der Weiterentwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) wurden die Mitgliedstaaten verpflichtet, Innovationen in der Land- und Forstwirtschaft stärker zu fördern und entsprechende Unterstützungsstrukturen bereitzustellen.ⁱ Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass der Erfolg von EIP-Agri maßgeblich von der Arbeit der IDL abhängt: Durch ihre Begleitung konnten zahlreiche Projekte initiiert, Kooperationen aufgebaut und Innovationsprozesse effizient umgesetzt werden.ⁱⁱ Sie haben sich als zentrale Akteurskategorie in der Umsetzung von EIP-Agri etabliert. Ihre Aufgabe besteht darin, Innovationsprozesse zu begleiten, Akteure zusammenzubringen und Operationelle Gruppen zu unterstützen. Sie fungieren als Schnittstelle zwischen Praxis, Beratung, Wissenschaft und Verwaltung und unterstützen bei der Entwicklung von Projektideen, der Bildung von Kooperationen sowie bei organisatorischen und strategischen Fragen im Projektverlauf. Im landwirtschaftlichen Wissens- und Innovationssystem (Agricultural Knowledge and Innovation System, kurz: AKIS) spielen IDL eine zentrale Rolle und tragen maßgeblich dazu bei, Wissenstransfer, Vernetzung und Innovation in der Landwirtschaft wirksam zu gestalten.

In Deutschland wird die Rolle der IDL von unterschiedlichen Organisationen wahrgenommen. Entsprechend variieren Aufgabenprofile, Arbeitsweisen und strukturelle Rahmenbedingungen zwischen den Bundesländern. Diese Vielfalt spiegelt die föderale Struktur wider und berücksichtigt regionale Besonderheiten. Trotz unterschiedlicher organisatorischer Ausgestaltung verfolgen alle Beteiligten ein gemeinsames Ziel: Innovationen in der Land- und Forstwirtschaft zu fördern und deren Umsetzung in der Praxis zu unterstützen.

Das vorliegende Positionspapier ist das Ergebnis eines gemeinsamen Reflexions- und Abstimmungsprozesses der IDL in Deutschland. Es basiert unter anderem auf den Diskussionen und Arbeitsergebnissen des IDL-Treffens im Rahmen des EIP-Verantwortlichentreffens vom 03. bis 05. März 2026 in Bremen sowie auf einer bundesweiten Umfrage unter EIP-Verantwortlichen, die im Horizon-Europe Projekt ATTRACTISS durchgeführt wurde. Das Papier bündelt zentrale Erfahrungen aus über zehn Jahren IDL-Arbeit in den Bundesländern und formuliert wesentliche Erkenntnisse, Erfolgsfaktoren und Handlungsempfehlungen für die zukünftige Ausgestaltung und Arbeitsweise von IDL in Deutschland.

1. Rolle, Aufgaben und strukturelle Voraussetzungen der IDL

Die Erfahrungen aus der bisherigen Umsetzung zeigen, dass IDL ihre Rolle neben der Unterstützung bei der Antragstellung insbesondere in der Begleitung von Innovationsprozessen und im Netzwerkmanagement sehen. Sie möchten Operationelle Gruppen kontinuierlich begleiten, Gruppenprozesse moderieren und bei Herausforderungen sowie in Bezug auf Verstärkungsmöglichkeiten unterstützend zur Verfügung stehen.

Damit IDL diese Rolle wirksam wahrnehmen können, benötigen sie stabile strukturelle Rahmenbedingungen. In vielen Bundesländern zeigt sich, dass eine personelle Ausstattung von mindestens einer Vollzeitstelle, häufig auch bis zu zwei Stellen, erforderlich ist, um die Aufgaben im Bereich Prozessbegleitung, Vernetzung und Wissenstransfer erfüllen zu können. Gleichzeitig besteht ein deutliches Bedürfnis nach Planbarkeit und professioneller Weiterentwicklung der Rolle. Dazu gehören Fort- und Weiterbildungen sowie ausreichend Ressourcen, diese wahrzunehmen.

Als wichtiger Erfolgsfaktor hat sich zudem ein enger Austausch zwischen IDL, Bewilligungsstellen und EIP-Referent:innen in den zuständigen Fachbehörden erwiesen. Dieser Austausch ermöglicht es, Erfahrungen aus Projekten in die Weiterentwicklung der Förderpraxis zurückzuspielen und administrative Hürden frühzeitig zu adressieren.

Handlungsempfehlungen:

- Eine kontinuierliche Begleitung der Operationellen Gruppen über die gesamte Projektlaufzeit durch langfristige Ausstattung des IDL über mindestens eine Förderperiode ermöglichen.
- Personelle Ausstattung von mindestens einer Vollzeitstelle je Bundesland, perspektivisch 1–2 Stellen abhängig von Projektumfang und regionalen Gegebenheiten.
- Zur Verfügung gestellte Sachmittel können flexibel für Netzwerkarbeit, Reisen- und Veranstaltungsorganisation genutzt werden.
- Systematische Fort- und Weiterbildungsangebote für IDL ermöglichen und zeitliche Ressourcen für Weiterbildung aktiv einplanen.
- Regelmäßige Austauschformate zwischen IDL, Bewilligungsstellen und Fachreferaten in den zuständigen Behörden etablieren, um Erfahrungen aus der Projektpraxis systematisch in die Weiterentwicklung der Förderpraxis einfließen zu lassen.

2. Vernetzung und Zusammenarbeit im EIP-Netzwerk

IDL übernehmen im Rahmen von EIP-Agri eine zentrale Rolle beim Aufbau und der Pflege von Netzwerken. Innovationen entstehen häufig dort, wo unterschiedliche Perspektiven aus Praxis, Wissenschaft, Beratung und Wirtschaft zusammenkommen.

Aktive Vernetzungsarbeit hat sich zu einer Kernaufgabe der IDL entwickelt. Dazu gehören die gezielte Partnervermittlung und die Organisation von Austauschformaten und Netzwerktreffen, um Erfahrungen zu teilen und Kooperationen anzustoßen. Gleichzeitig trägt die Netzwerkarbeit dazu bei, Wissen aus laufenden und abgeschlossenen Projekten zu verbreiten. Eine wirksame Netzwerkarbeit erfordert Zeit, Ressourcen und geeignete Rahmenbedingungen, wie Budgets für Veranstaltungen, Reisen oder Kommunikationsmaßnahmen. IDL benötigen ausreichend Gestaltungsspielraum, um Netzwerkarbeit aktiv und kreativ zu gestalten, neue Formate zu erproben und auch über etablierte Strukturen hinaus Kooperationen zu initiieren.

Handlungsempfehlungen:

- Netzwerkarbeit als langfristige Aufgabe für IDL definieren.
- Budgets für Netzwerktreffen, Workshops, Veranstaltungen, Reisekosten und Kommunikationsmaßnahmen sowie Gestaltungsspielraum für IDL in der Netzwerkarbeit sicherstellen.
- Netzwerke über den Agrarsektor hinaus durch IDL erweitern und Kooperationen mit Akteuren aus anderen Innovations- und Wirtschaftsbereichen (z. B. Start-ups, Wirtschaftsförderung, Forschung) eingehen, um Synergieeffekte zu nutzen.
- Netzwerke über den IDL für Wissenstransfer nutzen, um Ergebnisse systematisch zu verbreiten.

3. Wirkung, Wissenstransfer und Verwertung von Ergebnissen

Ein zentrales Ziel von EIP-Agri besteht darin, innovative Lösungen möglichst schnell in die land- und forstwirtschaftliche Praxis zu überführen. IDL können hierzu wesentlich beitragen, indem sie den Wissenstransfer zwischen Projekten, Akteuren und Regionen unterstützen, sodass Projektergebnisse sichtbar und nutzbar werden.

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass Kommunikation und Ergebnisverwertung grundsätzlich als wichtige Aufgaben wahrgenommen werden. IDL sehen es als Teil ihrer Rolle, Projektergebnisse aktiv zu verbreiten, geeignete Zielgruppen zu identifizieren und adressatengerechte Kommunikationskanäle zu nutzen. Gleichzeitig besteht der Eindruck, dass die Verwertung der Ergebnisse bislang noch nicht ihr volles Potenzial entfaltet. Viele Projektergebnisse könnten stärker in der Praxis ankommen oder über einzelne Projekte hinaus genutzt werden.

Ein wesentlicher Ansatzpunkt liegt darin, Wissenstransfer und Verstetigung bereits frühzeitig im Innovationsprozess mitzudenken. Transferstrategien, potenzielle Zielgruppen und Anschlussmöglichkeiten sollten bereits bei der Antragstellung und bei der Projektauswahl berücksichtigt werden. Darüber hinaus spielt die Kenntnis der Förderlandschaft eine wichtige Rolle, um erfolgreiche Projekte weiterzuentwickeln oder in Richtung Markteinführung zu begleiten. IDL können hier eine wichtige Vermittlungsfunktion übernehmen, indem sie Zugang zu Netzwerken, Förderprogrammen und relevanten Ansprechpartnern herstellen.

Handlungsempfehlungen:

- Raum und Ressourcen für aktive Kommunikation und Dissemination von Projektergebnissen bereitstellen und als feste Aufgabe der IDL stärken.
- Transferstrategien bereits bei der Projektentwicklung und Antragstellung berücksichtigen, sowie Zielgruppen und Wege der praktischen Anwendung frühzeitig definieren.
- IDL beim Zugang zu Förderlandschaft, Wirtschaftsförderung und Anschlussprogrammen unterstützen.

Ausblick

Die Erfahrungen aus mehr als einem Jahrzehnt IDL-Arbeit zeigen deutlich: Innovation entsteht dort, wo Menschen zusammenarbeiten, Wissen teilen und neue Ideen ausprobieren können. IDL leisten hierzu einen entscheidenden Beitrag.

Um das Potenzial von IDL im Kontext von EIP-Agri gerade im Hinblick auf die neue Förderperiode der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU ab 2028 künftig noch stärker zu nutzen, braucht es verlässliche Strukturen, aktive Netzwerke und einen systematischen Transfer von Wissen und Projektergebnissen in die Praxis. Werden diese Rahmenbedingungen gezielt gestärkt, kann EIP-Agri auch in Zukunft ein zentraler Motor für Innovationen in der Land- und Forstwirtschaft bleiben.

¹ European Parliament & Council of the European Union (2021). *Regulation (EU) 2021/2115 establishing rules on support for strategic plans to be drawn up by Member States under the common agricultural policy (CAP Strategic Plans Regulation)*. Official Journal of the European Union, L 435. Brussels. [Regulation - 2021/2115 - EN - EUR-Lex](#)

² European Commission. Directorate General for Agriculture and Rural Development (2016). *Evaluation study of the implementation of the European innovation partnership for agricultural productivity and sustainability: Final report*. Publications Office of the European Union. <https://data.europa.eu/doi/10.2762/755034>

European Commission. Directorate-General for Agriculture and Rural Development – Unit A.3 (2024). *Study on outcomes achieved by EIP-AGRI Operational Group projects under the CAP*. https://eu-cap-network.ec.europa.eu/publications/study-outcomes-achieved-eip-agri-operational-group-projects-under-cap_en